

Schwäre
der
Todsünd /

Beschriben von dem
frommen

P. Marco von Aviano /
Capucciner Ordens Prie-
ster vnd Predigern /

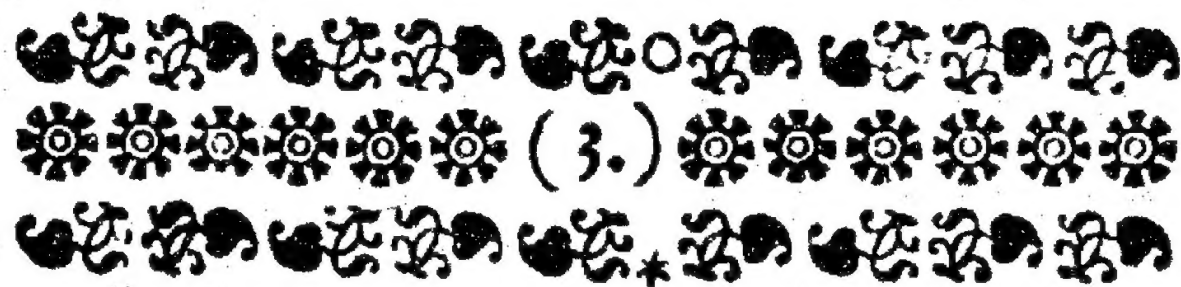
Durch einen ebenfalls an-
dächtigen Seelen = Entferer /
auß der Italienischen in die Teuts-
sche Sprach übersetzt / vnd in
Truck gegeben.

Im Fürstl: Stüfft Rempten /



Durch

Rudolff Dreher / Im Jahr Christi 1681.



Ich kan mir nicht ein-
bilden / kan auch nit glau-
ben / daß auff der Welt ein
Mensch gefunden werde / der ei-
nes so geringen Verstandes seyn
solte / welcher nicht wisse / oder er-
kenne / daß von der Unbedacht-
samkeit vil vnd grosses Vbel:
von der verständigigen Erwegung
aber nicht allein vil Gutes ent-
springt / sonder hierdurch grosse
vnd schwäre Schäden können
verhindert vnd vermitten wer-
den. Vnder allen andern ist das
gröste / vnd schwäriste die Sünd /
dann so der Mensch bey ihm sel-
ber / die Schwäre vnd Abscheu-
lichkeit einer Todsünd / vnd den
grossen Schaden / vnd Unheil /

welcher darauf dem armen Menschen bepfallet / etwas embsiger betrachtet / wurd er gar leichtlich ob derselben nicht allein ein grosses Abschewen tragen / sonder auch dieselbe / als ein schädlich vergiffte Schlangen / fliehen / vnd vnd sich darob entsetzen ; vnd dieses hat der fromme David zum öfftern in reife Erwegung genommen / da er sagt : Mein Sünd ist allzeit wider mich ; auff solche Weiß hat er von dem Allmächtigen vnd Barmherzigen **G D I E** / Verzeihung vnd Nachlassung / aller seiner Sünden erlangt / Dominus quoq; transtulit tuum peccatum , dann der **H E R R** will deiner Sünd nicht mehr gedenecken / spricht der Prophet Nathan zu David.

David. Eben dergleichen grosse Gnad der Verzeihung vnd Nachlassung der Sünden / hat auch erhalten jener offne Sünder vnd Publican / bey dem heiligen Luca am 18. Capitel / welcher zu hinderst bey der Kirchen Thür gestanden / mit grossen Gewalt an sein Brust geschlagen / sich seiner grossen Sünden vnd Lastern erinnert / vnd also auffgeschrien : **O H E R R** sey mir grossen Sünder gnädig / vnd barmherzig / descendit enim hic iustificatus in domum suam, dann er ist ganz gereinigt in sein Haus gangen. Welche Gnad erlangte nicht weniger der rechte Schächer am Creutz / in deme er seine Augen gegen dem gecreuzigten **H E R R**en gewendet / seine grosse

A 3 Sünd

Sünd bekennet/ vnd seinen bösen
Mitgespan / also sprechend ge-
strafft: Nos quidem digna fa-
ctis recipimus, wir haben die
Straff wegen vnserer Laster gar
wohl verdient; hat er gleich dar-
auff von Christo jene Himmel-
trostreiche Wort gehört: Amen
dico tibi, hodie mecum eris in
Paradiso: Warlich sag ich dir /
dann heut noch / wirst du bey mir
im Paradenß seyn.

Dannenhhero O mein lieber
Christ/ wann du bißhero gewesen
bist ein grosser Sünder/ hast dei-
nen allerliebsten G D I E
schwärlich beleydiget / wilst aber
von deinen Sünden vnd Lastern
entbunden vnd erlediget werden?
Pardon vnd Verzeyhung er-
langen? dieselben hinfüro nicht
mehr

mehr begehen? betrachte zum
öfftern / vnd führe zu Gemüch /
was die Sünd ist / wievil vnnnd
grosses Vbel/ vnd ewiger Schas-
den darvon herauß kombt / vnd
dieses wirst du mit mehrern auß-
folgenden vernennen.

Die Todsünd ist ein grosse
Schmach vnd Unehre
Gottes.

Dass die Todsünd ein
grosse Schmach vnnnd
Verachtung Gottes
seye / das bezeugen vnd kommen
übereins alle heilige Väter/ vnd
Aufleger der heiligen Schrifft/
obwolen der Sünder G D I E
nicht veracht / mit dem Willen
vnd Meynung; in deme aber er
nicht haltet seine heilige Gebott/
A 4 fürchtet

fürchtet nicht sein Göttliche Gerechtigkeith / liebet nicht seine Güte / vnd widerstrebet seiner Allmacht / glaubt nicht auff seine vnendliche Wissenheit / verachtet er doch **G D E** in der That / dann **G D E** sihet alle deine Sünd / hasset vnd verbietet dieselbe / vnd thut sich darüber dermassen bestürzen vnd betrüben / daß / wann es möglich wäre / daß **G D** sterben könnte / keine andere Ursach seines Todts / dann eben die einige Todtsünd seyn wurde ; Solle / vnd kan sich daher mit deme : Ich will nicht **G D** beleydigen durch die Sünd / sondern nur meinem Willen / vnd Ergötlichkeit genug thun / keiner entschuldigen.

Die

Die Todtsünd ist ein grosse vnd schwäre Sach / dieweil sie den Allerhöchsten angreiff vnd beleydiget.

Betrachte / O Sünder ! den jenigen grossen Herren vnd **G D E** / welchen du also verachtest / stelle vor deinen Gedancken / eine solche vnbegreifliche Schönheit / die in derselben Anschawung vnd Betrachtung alle Herzen dergestalt zu sich ziehet vnd einnimmt / daß ein Augenblick solche anzusehen vil glückseliger seye / als vil tausend Jahr / alle Wollust vnd Freuden diser Welt geniessen : stelle dir vor Augen ein solche grosse vnd herzliche Majestät / bey welcher vil besser vnd glückseliger

A s

seeliger

seeliger ist / der geringste Dienst /
 als über die ganze Welt herrschen
 und regieren; Bedencke / daß die
 Beleydigung des allerhöchsten
 Guts / auch mit einem einzigen
 Gedancken in der Warheit / vil
 ein grössers Ubel ist / als den
 Himmel ja die Natur selbst
 aufzulösen und zu nichts machen;
 Und was gedenkst du jeko?
 und was haltest von GOTT /
 welcher da unvergleichlich / vnd
 vnendlich grösser ist als dein Ge-
 dancken / und du dörffest dich vn-
 terstehen / einen solchen HERN /
 vnd grosse Majestät mit einem
 Gedancken anzugreifen? neme
 zusammen alle Stern an dem Him-
 mel / alle Stäublein des Luffts /
 alle Tröpfel des grossen und tief-
 fen Meers / ja aller Wässer / so
 ist

ist doch alles dieses vnendlich we-
 niger vnd kleiner / ja gar nichts
 gegen der so grossen und vnbe-
 greifflichen Majestät Gottes /
 und du bist nichts anders als ein
 kleines verworffnes Erdwürm-
 lein. Was vermeinst du aber O
 Sünder / was GOTT ist? Er ist
 gewesen von Ewigkeit her / vnd
 wird allzeit seyn / Er ist in allen
 Orthen vnd Enden / Er wiß
 alles / vnd sieht alles: auch die in-
 nerste Herzen / Er besitzet alle Tu-
 genden / vnd Vollkommenhei-
 ten / Er kan geniessen vnd haben
 alles Guts / was Er verlange
 vnd diesen grossen vnd Allmächt-
 igen HERN der da vnendlich
 grösser ist / als ein Gedancken / vil
 besser als alles / was da lebt vnd
 schwebt / ein Brunnen vnd Ur-
 sprung

sprung alles dessen / was in dem
Himmel vnd auff Erden ist / des-
sen Anblick vnd Anschawung ist
ein ewige glückseligkeit / vnd di-
sen / du / O Sünder! darffst
dich vnderstehen / mit einer Tode-
sünd mit Füßen zutreten? vnd
sollest dich darüber nicht entsetzen?
erschrecken? vnd fürchten?

Erschröcklich vnd grau-
samb ist ein Todsünd / in Be-
trachtung desselben / welcher bes-
leydiget wird.

Betrachte / wer derjenige ist /
der disen so grossen Herrn
vnd Allmächtigen GOTT
also veracht vnd vnehrte? der
Mensch / der dem Leib nach / ein
pur lauters Nichts / vmbgeben
vnd bekleidet mit Roth / lebt wenig
Jahr /

Jahr / vnd wird widerumb zu
Nichts / der wird zu einer Spensß
der Würmen / vnd was noch üb-
rig / gehet zu Staub vnd Aschen;
Nun diser Roth = Hauffen / diser
Staub vnd Aschen / dises Nichts /
darff sich vnderstehen / vnd ver-
messen GOTT zuverachten?
GOTT heraus zu fordern vnd mit
Ihme sich in einen Streit einzu-
lassen? Anlangend die Seel / ist
zubetrachten / wie daß der elende
Mensch gebohren in der Erb-
sünd / ehe daß er auff die Welt
kommen vnd gebohren worden /
ist er gewesen ein Feind GOTTes /
ein Slav vnd Leibeigner des
Teuffels / bloß vnd außzogen von
der Gnad Gottes außgeschlossen /
vnd in Ewigkeit bannisiert vom
Himmel / alle seine Erbschafft /
A 7 ist

ist die größte Unwissenheit / vnd nichts / ein lautere Bosheit / eines boshaften vnd verkehrten Willens / faul vnd träg zu dem Guten / entgegen vnersättlich / vnd voller Begierden / böses zuthun / neben diesem ist der elende Mensch umgeben mit so vilen grossen Sünden / bösen Gewohnheiten / mit einem grossen Schuldenlast der Göttlichen Gerechtigkeit / vnd unwürdig der Göttlichen Hilff ; wilst du dich aber O Mensch besser erkennen / stelle dir vor die Augen diese Gleichnuß : Wer bist du gegen allen Menschen der ganken Welt / die schon gewesen seynd / noch auff Erden leben / vnd noch seyn werden / biß zum End der Welt ? Wer bist du in Vergleichung aller Engeln / in Ver-
gleich

gleichung aller Creaturen / vnd welche noch kunten erschaffen werden ? Welcher / vnder einer so unzahlbaren Menge wird dich kennen oder achten ? Keiner ; dann gegen einer so grossen vnd unbegreiflichen Menge der Creaturē / bist du nichts anders / als ein pur lauters Nichts ; Betrachte anjeko / was diese grosse Menge der Creaturen vor G. D. dem Allmächtigen ist ; nichts anders / als wann sie nie gewesen wären ; Omnes gentes quasi non sint , sic sunt coram eo , spricht der Prophet Isaias Cap. 40. Alle Völcker / als wann sie niemahl gewesen wären / das seynd sie vor Ihm. Was sagst du anjeko dazu O Mensch ! solle dann über das ein Sünder sich wider diesen so gros-

so große HErrn vnd erschrocklichen Gott zu setzen/demselben ein Streit anzubieten? Ihne zu verachten/ vnd gleichsam mit Füßen zutreten! so vermessen / vnd keck seyn? Dises kombt mir nicht anderst vor / als wann ein Müssen sich gegen der Sonnen wolte aufsetzen; Ich weiß nicht/ O mein HErr! sollte ich dich also zubeleudigen/mich mehr verwundern über deine vnerhörte Gedult/ oder über meine unaussprechliche Vermessenheit/dann/wann ich betrachte deine Göttliche Majestät/ sitzend auff einem hohen Thron/ umbgeben mit einer unzählbaren Schaar der Englen vnd Himmlischen Geistern/ welche in Ansehung einer so grossen vnd herrlichen Majestät/

stätt/ mit Reuerenz vnd Unterthänigkeit ohne vnderlaß aufschreyen: Heilig / Heilig / Heilig; vnd sie mit diesem schönen Lob = Gesang wol = vergnügter/ auß lauter Beschämung ihre Angesichter bedecken / sich auch mit ihre Angesichtern vor dem Göttlichen Thron niederwerffen / ob wären sie nicht würdig/ vor einer solchen Majestät zu erscheinen: vnd ich / als ein so schlechtes vnd verächtliches Erdwärmel / indem die Himmlische Geister vnd Heiligen mit höchster Reuerenz/ Demuth/ vnd Underthänigkeit dich anbetten / loben vnd verehren / thue dise höchste Majestät hingegen/ als meinen Gott vnd HErrn / verachten / verschmähen/ vnd mit Füßen treten; Ach!

ich be=

ich befinde / daß dein Göttliche
 Barmherzigkeit nichts anders
 kan / dann meine Sünd vnd Las-
 ter übertragen; mein angebohr-
 ne Bosheit aber ist allzeit bereit/
 noch mehr zu sündigen / vnd böses
 zu thun. Ich hätte zwar denselben
 Augenblick / als ich gesündigt/
 wohl verdienet / daß mich die Er-
 den sollte verschlucken / gleich Da-
 tan vnd Abiron; Ich hätte ver-
 dienet / daß mir die vier Elemen-
 ten nicht mehr sollen dienen; daß
 mich die liebe Sonnen nicht mehr
 sollte anstrahlen / sondern vil-
 mehr / mit so vil Donnerpfeilen/
 als Strahlen sie hat / in die Er-
 den hinein schlagen; ich hätte
 verdienet / daß der Allmächtige
 GOTT / indeme alle zeitliche
 Straff für mich gar zu wenig vnd
 zu ge-

zu gering seyn / für mich ein eige-
 ne Höll / in derselben mich zu
 peynigen / sollte bereiten; Aber
 du / O mein HERR / dieses alles
 ungeachtet / für alle wolverdiente
 Peyn vnd Straff / thust du mir
 selbst anerbieten / die Nachlas-
 sung vnd Vergebung meiner
 Sünden; du bist der Erste / der
 mir präsentiert vnd schencket
 den Friden; O unerhörte Güte!
 O unerhörte Gedult! welche
 bey keinem Menschen / sondern
 bey GOTT zu finden! Ihr alle
 Heiligen Gottes in dem Himmel/
 vmb daß ich gegen diser grossen
 vnendlichen Liebe Gottes / in et-
 was meine schuldige Danckbar-
 keit erzeige / höret an mein Prote-
 station vnd Bezeugnuß: Ich
 protestiere hiemit / vnd thue mir
 kräftig

kräftiglich vornehmen / wann auch
 kein Höll oder andere Straff wäre /
 hab ich jedoch / über alles Ubel /
 wider die Sünd / vnd einzig vnd
 allein / darumb / ein solches Ab=
 schewen vnd Rew / weilen selbe ei=
 ne so grosse Schmach vnd Un=
 bild meines HERN ist / daß / wann
 ich gleich vor aller Straff versi=
 chert wäre / ich doch gleichwohlen
 ein einzige Todtsünd zubegehen /
 nicht die ganze Welt nemmen
 wolte / dann meinen Gott will
 ich für das höchste vnendliche vnd
 vnerschätliche Gut / als welches
 allein mit dem Abgrund seiner
 Göttlichen Barmherzigkeit / den
 Abgrund meiner Bosheit kan
 außtilgen / allzeit halten ; Dife
 meine Augen / dife meine unglück=
 selige Händ / dife meine armsee=
 lige

lige Zungen / vnd diser mein Leib /
 welche zuvor gewesen seyn / ein
 Instrument vnd Werkzeug der
 Sünden / vnd Beleydigung
 Gottes / sollen anjeko seyn / eine
 Hilffleistung zur Buß vnd Poe=
 nitenz ; Dich aber / O mein
 HERN vnd Gott ! bitte ich von
 ganzem Herzen / vnd in tieffester
 Demuth / durch alle deine Güte /
 durch die Ehr deines allerheiligi=
 sten Nahmen / vnd durch deine
 Göttliche Verheissungen / du
 wollest disen meinen guten Wil=
 len vnd Meynung in das Werk
 richten / damit durch dein grund=
 lose Barmherzigkeit / mein Herz
 also verändert werde / auff daß ich
 auß einem Gottlosen vnd Abtrin=
 nigen / fromb vnd getrew verblei=
 be / vnd so vil ich dich bishero be=
 leidi=

leidiget / dir hinführo vmb vil
mehr dienē möge / werde demnach
anfangen / vnd solches nimmer
mehr vnderlassen.

Groß machet ein Todtsünd
das Orth / an welchem sie be-
gangen wird.

Betrachte / O Sünder / das
Orth / allwo du hast ge-
sündigt / in Gegenwart
deines GOTT vnd Herren / wel-
cher dich gesehen ; wie hast du
dann das Befehl in beyseyn des
Befehlgebers selbstem übertreten
vnd verachten dürfen ? wie hast
vor den Augen deines Richters
seine Straffen vnd Betrohungen
verlachen können ? wie hast du
deines Erlösers Allerheiligstes
vergoßenes Blut / vor dem An-
gesicht

gesicht einer so vnendlichen Ma-
jestät mit Füßen treten mögen ?
wie hast du sein allerwerthiste
Freundschaft aussagen / vnd dich
zu einem Slav vnd Leibeignen
seines abgesagten Feinds ergeben
können ? wie hast du dich mögen
vnderstehen ? vnd / von seinem
Göttlichen Haupt die Cron hin-
weg zunehmen / suchen dürfen ?
Mit einem Wort : Wie hast
du können sündigen ? vnd Übel
thun ? Fecisti mala, & potuisti,
Jerem. 3. Du hast vil Böses ge-
than / dann du hast es vermögt ;
wann du aber / mein Sünder /
hinfüran willst sündigen / so thue
dir ein solches Orth außsuchen /
in welchem dich GOTT nicht
siehet ; Wann du aber dises nicht
findest ; wie kannst du dann in Ge-
gen-

genwart des Allmächtigen Gottes/ welcher alle Sünden straffet/ dessen Augen ganz klar vnd rein/ vnd alles durchsehen/ eine Sünd zubegehen/ so vermessen seyn? Fürchtest du dich/ vnd hast Abscheuen eine Sünd zubegehen öffentlich/ vnd vor der ganzen Welt/ wie vil mehr hast du dich zu fürchten in Gegenwart/ vnd vor dem Angesicht Gottes?

Schwar/ vnd groß ist ein
Todsünd/ wegen der Zeit/ in
welcher solche begangen
wird.

Betrachte die Zeit/ in welcher
du belendiget hast deinen
Herrn; vnd dises hast
du gethan/ nach deme du hast an-
gethan das schöne Kleid der Un-
schuld/

schuld/ vnd die heilige Tauff empfangen/ mittelst welcher du bist worden ein Sohn des HErrn; vnd nach deme Er dir also offte hat zugelassen/ vnd mitgetheilet seine heilige Sacrament/ du aber so vilmaht deinem Beichtvatter die Verbesserung deines Lebens versprochen; vnd nach deme du gesehen/ daß dein GOTT vnd HErr an dem Stamm des H. Creutz gestorben/ vnd so ches alles dessentwegen/ damit du nicht mehr sollest sündigen/ vnd deinen GOTT belendigen; aber vnangesehen allem deme/ bist du gleichwohl noch verharret/ vnd in deinen Sünden fortgefahren. Der HERR hat dich erschaffen einig vnd allein wegen seiner Güte/ Er hat dich vnder so vil Tausend erwöh-

B wohl-

wöhlet / welche ihne villeicht nie-
 mahlen hätten belepdiget / Er hat
 dich gesetzt in ein Christliches Ca-
 tholisches Land / in welchem dir
 leuchtet das Licht des wahren
 Catholischen Glaubens / Er thue
 dich noch bißhero all Augenblick
 erhalten / du wirst von Ihme ver-
 sehen mit Kleidern / Wohnung /
 Speiß und Tranc / Er hat nie
 allein die unvernünfftige Crea-
 turen / sondern so gar auch die En-
 gel selbst vnd Fürsten seiner
 Himmlischen Hoffstatt / dir zu
 Diensten erschaffen / Er schick
 dir zu / so vil gute Eingebungen /
 Er beschützt dich von so vilerley
 Gefahren / so wol der Seelen als
 des Leibs / Er laßt dir nach die
 wolverdiente Straff / für dich hat
 Er vergossen / all sein heiligstes
 Blut /

Blut / vnd auch endlich hat Er
 für dich so gar das Leben darge-
 geben / Er gibt dir zu einer Speiß
 seinen Allerheiligsten Leib vnd
 Blut in dem Hochwürdigsten
 Sacrament des Altars / Er
 schenck dir alle seine Schatz sei-
 ner Göttlichen Gnaden / ja das
 Himmlische Paradenß selbst /
 Er gedenck allzeit auff dich / Er
 umbfangt dich mit seinen Arms
 ben / vnd legt dich in seine Schoß
 Aber / über alles dieses / nach so vil-
 len Gnaden vnd Wolthaten /
 thust du deinem Erschaffer / dei-
 nem so grossen Wolthäter vnd
 Vater einen solchen Gewalt /
 Spot vnd Unbild an / vnd thust
 dem jenigen / der dir das Leben
 gegeben / (also zu sagen) seine
 heilige Brust beissen vnd zerreiß-

sen/ glaube nicht / daß die wilden
Thier / gegen denen / so ihnen
Gutthat erweisen/ also grausamb
vnd vnerkännlich seyn können.

Erschröcklich groß ist ein
Todsünd / in Bedenckung der
Mittel/ welcher sich der Sünder
gebraucht / solche zu-
begehen.

Betrachte / was du für einer
Hülff oder Mittel dich ge-
brauchest/ ein Todsünd zu-
begehen/ dann du nicht allein vor
den Augen Gottes vnd in seiner
Gegenwart gesündigtet/ sondern
hast noch darzu gebraucht/ als ein
Instrument vnd Werckzeug sei-
ne eigene Gutthaten ihne zubeleu-
digen; deine fünff Sinn / wel-
che dir G D T T zum Nutzen
vnd

vnd Heyl deiner Seelen gegeben/
wie hast du dieselbe angewendet?
Die Augen / die Hand / ach die
Hand! wie oft hast du begangen
die größte Sünd vnd Laster; Der
Leib / welchen G D T so vilmah-
len hat geheiligt mit seinem kost-
barlichen allerheiligisten Leib/ vnd
warhafften Gegenwart/ wem hat
derselbige gedient? Es hat dir
G D T gegeben einen solchen
Willen/ mit deme du lieben sollest
das Allerhöchste Gut / du aber
hast veracht den Brunnen des
ewigen Lebens / dich entgegen
auffgehalten vnd erlustiget in im-
merwährenden bösen Begierden/
vnd hast deinen Mund in ein fos-
tige stinckende Gruben gesenckt;
Es hat dir G D T eingerichtet ei-
nen guten Verstand/ mit welchem

du erkennen solst die Göttliche
 Wahrheit; wie / vnd auff was
 Weiß hast du denselbigen ange-
 wendet; auff nichts anders / als
 neue Mittel vnd Weeg zu er-
 dencken / deinen H. Erzen / deinen
 so grossen Wohlthäter auff ein
 neues zubefriegen / vnd zuverle-
 zen / ja solches in das Werk zu-
 richten / thut man sich nicht allein
 der Creaturen wider den Erschaf-
 fer / sondern so gar des Erschaf-
 fers wider ihne selbst zugebrau-
 chen / *Servire me fecisti in pec-
 catis tuis , præbuiſti mihi la-
 borem in iniquitatibus tuis.*
Isaia 43. Dieweil Er gut ist/
 dieweil Er barmherzig ist / dieweil
 Er so lang wart / vnd die Straff
 auffschiebt / dieweil Er hat ein-
 gesetzt die heiligste Sacrament /
 vns

vns zu einer Arzney wider die
 Sünd; thut man ach lender! fe-
 cker vnd frecher darauff sündi-
 gen / man sagt / ich will es wagen /
 ich will dise vnd jene grosse Sünd
 begehen / vnd hernach darauff
 beichten; Dentseliche Sach!
 Derschrockliche Vermessenheit!
 Es ist dem Gottlosen Menschen
 nicht genug / Gott durch seine
 Creaturen verrathen / sondern er
 will / daß Gott selbst solle mit-
 würckē vnd helffen zu dem Todes-
 schlag Gottes / *ſervire facit il-
 lum in iniquitatibus ſuis.* D
 unendliche Güte! D Abgrund
 der Heiligkeit! D unergründli-
 che Wahrheit! D unendlich ab-
 gesagter Feind der Sünd! ich
 bekenne / daß ich noch niemahl zu
 deinen H. Füßen also Scham-
 roth

roth bin kommen / als anjeko / wann ich meine verdambt / vnd Teufflische Vndanckbarkeit betrachte ; Es wäre noch wenig gewesen / wann ich euch mein Herz zubeleudigen nur ewre Augen / ewre Gnaden hätte mißbraucht. Ich aber hab mich so gar ewer selbst bedient ; ihr mein HErr habt mir gegeben / durch Mittel des heiligen Glaubens zu erkennen ewer grosse Barmhertzigkeit / ihr habt alle ewre Adern aufgesäert / von ewerm Blut / mir damit zuzurichten ein heilsames Bad / mich gar leicht zu reinigen in der heiligen Beicht ; ich Veruchter vnd vndanckbarer Mensch aber / habe mich alles dessen theilhaftig gemacht / euch noch nur mehr vnd fecker zubeleudigen ;

gen ; vnd in deme ihr gegen mir also gut gewesen / bin ich gegen euch noch mehr bößhafter worden ; die köstliche vnd heilsame Mittel hab ich genommen / euch damit zubeschädigen / ohne einziges Auffsehen / bey mir selbst / sprechend : Es ist schon genug / daß ich beichte / wann ich GOTT beleudige / ob es GOTT gleich für ein grosse Sünd auffnehme / ist schon genug / wann ich meiner begangenen Sünden nur ein kleine Entschuldigung kan vorwenden / vnd gesetzt / da ich gleich endlichen kein Entschuldigung hätte ; wann ich mich aber selbst besfrage : Wer mich dann wider meinen allergrösten Gutthäter hat auffgebracht ? Vielleicht die grosse Noth / oder aber / da ich

darzu bin gezwungen worden /
 villeicht die Hoffnung ein grosses
 Gut zu überkommen? keines
 wegs; was mich darzu gebracht/
 daß ich meinen Gott belendiget/
 ist gewesen nichts / vnd weniger
 als Nichts; Es hat mir der lai-
 dige Sathan / wann ich ihme
 werde gehorsamen / alle Reich
 der Welt / wie er euch gethan /
 nicht anerbotten / vnd verspro-
 chen / versprochen hat er mir ei-
 nen so augenblicklichen Wollust/
 welcher gleich wie der Schatten
 dahin fliehet; versprochen hat er
 eine so schlechte / vnd abscheuliche
 Frewd / welche auch in der Fin-
 sternuß sich schämet. Es wäre
 kein Wunder / der Lufft thäte lie-
 ber vergifften / als daß er sollte an-
 hören / daß ich hab getruncken auß
 einer

einer so stinckenden Rothlachen/
 in deme ich dich meinen Gott
 das vnendliche grosse Meer der
 ewigen vnaussprechlichen Lieb-
 lichkeit / vnd Wollust durch die
 Sünd veracht habe / propter
 quid irritavit impius Deum?
 Warumb aber / spricht David /
 hat der Gottlose / Gott zu dem
 Zorn gereizet? Warumb? Ach
 wegen eines gar schlechten vnd
 wenigen / so schier weniger als
 Nichts ist / wegen dieses wenigen/
 hab ich die Göttliche Wolthaten
 als Nichts geschätzt: vmb dieses
 wenige / hab ich verlohren die
 Göttliche Gnad / von welcher /
 nur einen kleinen Theil zu haben /
 vil mehr ist / als tausend Welt be-
 herrschen vnd besitzen / vmb ein so
 wenig hab ich gesündigt vor
 dem

den Augen Gottes; umb ein so
weniges / vnd gleichsamb nichts/
hab ich beleidiget dich meinen
Gott; dises hab ich leyder ge-
than / nichts destoweniger aber/
vnangesehen allem deme / wann
ich nur meine Sünd von Her-
zen bereue vnd beweine / bist du
O mein HErr! mich grossen
Sünder zu vmbfangen / vnd auff
ein neues in Gnaden mich auff-
zunehmen / mit außgespannten
Armben verhanden / so komme
ich dann zu dir O mein Gott/
vnd bitte mit ganz zerfnirschem
Herzen / durch die Lieb deiner
vnendlichen Güte vmb Verzeu-
hung / welche Güte ich so vilmah-
len mißbrauche / du aber so vil
übertragen / vnd mir nachgesehen /
vnd mich zu deiner Göttlichen
Barm-

Barmherzigkeit geruffen vnd
eingeladen / ich erschrocke vnd hab
ein grosses Abschewen / über alle
meine Sünd vnd Laster / ich er-
kenne vnd bekenne die grausame
Tyranney vnd Verrätheren /
welche ich wider dich begangen;
ich verfluche gleich als die Höl-
selbsten meine so grosse vnd ver-
dammbliche Vndanckbarkeit / ob
ich zwar wohl gänzlich resol-
viert / vnd entschlossen bin / auff
alle Weisß mein voriges verruch-
tes vnd böses Leben zu verändern/
vnd zu verbessern / so hab ich aber
(dieweilen solches in das Werck
zustellen / meine Kräfte zu
schwach seynd /) hierzu deiner
Göttlichen Hülff vnd Beystand
vonnöthen; bitte derhalben mit
meinem auff die Erden niderge-
neig-

neigtem Haupt/mit demüthigem
vnd betrübtem Herzen/durch alle
deine heilige Bunden / welche
für mich reden vnd vorbitten /
durch all dein kostbarliches für
mich vergossenes Blut / durch
dein grosse vñ vnendliche Barm-
herzigkeit / O mein Gott vnd
Herr du woldest nimmermehr
zulassen / daß ich falle in die alte
Sünd vnd Laster / oder daß ich
seyn solle ein Instrument vnd
Werckzeug der Missethaten/son-
dern vil mehr / daß dein Göttli-
che Güte vnd Barmherzigkeit
die heilsame Mittel / welche du
mir nach der Sünd gegeben/
mich auffmuntern/vnd antreiben
dich zu lieben / vnd alle die Zeit
meines Lebens dir auff das ge-
treuest zu dienen/ Amen.

Groß

Groß vñd schwär ist ein
Todsünd / dieweil Gott
solche hasset.

Betrachte/ daß G O T T
dem Allmächtigen / über
alle andere Sachen / die
Todsünd zuwider ist/vnd Er sol-
che über alles hasset; dann gleich
wie der Willen des Menschen
gleichförmiger weiß dasjenige
liebet / was gut ist/ also hasset er
auch dasjenige / was böß vnd
ihm zu wider; vnd dises ist glei-
cher Gestalten von Gott zure-
den / wann nun Gott ein vn-
endliche Lieb/ ja wegen seiner vn-
ermesslichen Güte die Lieb selbst
ist / so folget ja nothwendig dar-
auß / daß Gott die Sünd vn-
endlich/ vnd vnaussprechlich has-
set/

set/ dieweil solche seiner vnendlichen Güte ganz zuwider; nemmet zusammen alle Feindschafft/ Grollen/ Haß/ vnd Raachgierigkeit/ welche jemahlen auff Erden die Feind gegen einander geführt/ bildet euch ein den Hölischen Haß/ Grünen vnd Zorn/ welchen nicht allein die Teuffel/ sondern alle verdambte Seelen gegen Gott tragen; solches alles ist doch nichts/ vnd nur ein Schatten gegen dem Haß vnd Abscheuen/ welchen Gott hat nur gegen einer einzigen Todtsünd. Vnd dises so abschewliche vnd erschrockliche Thier/(will sagen/ die Todtsünd/) behaltest du gleichwohl in deinem Herzen/ nicht nur einen Tag/ nicht nur ein Monath/ sondern wohl auff vil

vil Jahr hindurch / thust ihr so schön/ Liebkoset es/ gleich wie ein Fraw ihr liebstes Kindlein in der Schoß.

Gott hasset nicht allein die Todtsünd/ sondern auch den Sünder/ der solche begeht.

Betrachte/ daß **G D T** Nit allein hasset die Sünd/ sondern auch den Sünder selbst so lang er in derselben verharret/ similiter odio sunt Deo impius, & impetates ejus, wie der weise Mann sagt/ Cap. 14. Gott hasset den Gottlosen/ vnd auch seine Missethaten; dann **G D T** haltet den Sünder für seinen Feind / vnd wegen der Sünd / thut Er sich an

an ihme rächen / vnd strafft ihn mit der Peyn der ewigen Verdammnuß. Dahero so lang der Sünder verharret in seinen Sünden / hat er von Gott kein Gnad oder Wolthat zu hoffen; ja so gar / wann auch die allerheiligste Jungfraw / vnd Gottes Gebährerin Maria nur ein einzige Todtsünd begangen hätte / wäre sie / wie wohl ein Mutter Gottes / vnd vnangesehen ihrer vorigen grossen Verdiensten vnd Heiligkeit / von Gott / als ein vergiffte Schlangen verworffen / vnd mit andern Rebellen Sündern in Abgrund der Höl- len verstossen worden; ist demnach dise Wahrheit / vnnnd was nemlichen GOTT für einen grossen Haß vnd Born / gegen dem

dem Sünder tragt / einem Menschlichen Verstand zufas- sen / vnd zubegreifen / fast vn- möglich. Unglaublich scheint es zu seyn / aber es ist die vnfehl- bare Wahrheit selbst / daß der Allmächtige Gott ein grössers Mißfallen / Haß vnd Abscheu hat / ob einem Menschen / der in einer Todtsünd ist / als Er / ob al- len guten Wercken / welche alle Frome vnd Außerordentliche jernich- len gethan / noch thun / vnd thun werden / Lust vnd Freud hat; Er- innere dich an jeko / O Sünder / wievil Todtsünden du begangen? wie oft du das Göttliche Gefas mit Füßen getreten? Mit disen hast du deinen Gott vnd Her- ren mehr betrübt vnd verlegt / als Ohne alles Lobgesang aller heili- gen

gen Propheten / aller heiligen Patriarchen / aller H. Apostlen / aller heiligen Beichtiger / aller heiligen Junfrauen / ja aller Heiligen Gottes / welche ohne Aufhören Gott loben und preysen / erfreuet und erlustiget haben ; wann es auch möglich wäre / daß Gott könnte leyden / so hätte Er einen größern Schmerzen / nur ob einer Todtsünd / als Er Fremd hat / ob aller Heiligen Dienst und Aufwarten ; wann dann / du / O Sünder ! bey solcher wahrer Beschaffenheit / die Sünd nicht fürchtest ? so wäre es vil besser / daß du wärest ein todter Hund / ein vergiffte Schlangen / ein abscheulicher Drach / als ein Sünder ; Rache dir hierüber selbst die Raitung / Gott hasset uns endlich

endlich die Sünd : Und ich liebe solche mehr als mein eigene Seel ; Gott wird mehr beleidiget mit einer Todtsünd / als Er gelobt und bedient wird von allen seinen Creaturen ; und ich armer seeliger Mensch eine Todtsünd zubegehen / halte es so gering und gleichsamb für nichts / bin noch vermessen / thue mich derselben erhöhen / noch darzu berühmen / andern erzehlen / ob hätte ich eine grosse und denckwürdige Sach begangen ? Die Sünd aufzutilgen / hat Gott einen solchen Streit angefangen / mit welchem Er nicht allein den Himmel / die Erden / sondern auch die Hölle selbst bestritten ; Er hat uns den grossen Haß / welchen Er wider die Sünd traget / gleich als

auf

auff einem Theatro oder Schau-
 platz vorgestellt/ dann Er hat we-
 gen einer einzigen Sünd so vil
 Million/ vnd Tausend seiner
 Creaturen des vnendlichen Guts
 beraubt/ sie hingegen in die vn-
 endliche Straff/ welche da ist die
 Höllische ewige Verdambnuß
 gestürzt; vnd ich elender armer
 Sünder/ bin noch so feck/ vnd
 vermessen/ nicht nur mit einer/
 sondern mit mehr Sünden Be-
 haffter/ vor dem Angesicht Got-
 tes / vor diesem grossen HErzen
 vnd GOTT zustehen/ vnd herum-
 zugehen / mache mich noch dar-
 bey lustig / mit Sinaen vnd
 Springen/ Essen vnd Trincken/
 Lachen vnd Schlaffen / der Leib
 muß mit allerhand schönen Kley-
 dern auff das prächtigist bekle-
 det:

det: die Haarlocken dermassen
 wohl auffgebust vnd gefrauset
 seyn / daß an mir scheint vnd zu-
 sehen / ein absonderliche Majes-
 stät vnd Herzlichkeit; wer will
 dann anjeko das Urtheil vnd
 Sentenz aussprechen? GOTT
 hat einen vnendlichen grossen
 Haß gegen der Sünd / vnd der
 Mensch thut selbe also lieben vnd
 hoch halten: Entweder thut
 GOTT fählen/ (so aber vnmög-
 lich) oder aber/ die Welt wird be-
 trogen; welches nun auß disen
 beeden solle wahr seyn/ laß ich dir/
 O Sünder / den Ausspruch.
 Dentselbliche vnd erschröckliche
 Blindheit eines Sünders! Wel-
 cher / da er sich in der stinckenden
 Mistlacken der Unlauterkeit
 gleich einem Schwein fan umb-
 wals

walken / sich glückselig achtet /
 bedenckt aber nicht / daß er ein
 Feind Gottes / daß er von
 G D I : ja von allen seinen
 Auserwählten in dem Paradyß
 verhaßt / vnd verworffen seye ;
 In der Warheit ist ein solcher
 elender Sünder vil schlechter / als
 ein aufgeschundenes Biß / ja
 vil erschrocklicher als der Teufel
 vnd die Höllen selbst : Nam
 unus ex vobis diabolus est,
 spricht die ewige Warheit durch
 den heiligen Joannem cap. 6.
 Einer auß euch ist ein Teuffel.
 O mein Allmächtiger Gott /
 ein König aller Königen / vnd
 Herz aller Herzen / wie kan ich
 als ein abschewliches Thier / der
 ich bin ein Feind / ein Rebell vnd
 Verräther Gottes / vor deiner
 Gött-

Göttlichen Majestätt / ohne / daß
 ich von euch Gnad vnd Barm-
 herzigkeit / wie auch den Friede de-
 mütigst bitte vñ begehre / erschei-
 nen ? Dein Göttliche Gerech-
 tigkeit hasset nichts mehr / als die
 Sünd (vnd zwar / dieweilen sel-
 be deinem Göttlichen Willen
 schnur grad zu wider) vnendlich ;
 Ob nun zwar du / O mein Herz
 dasjenige an mir hassest / was ich
 gethan / so werde doch nicht ab die
 Augen deiner Göttlichen Barm-
 herzigkeit von diesem deinem Ge-
 schöpff / welches zwar nach dei-
 nem Ebenbild formiert / aber an-
 jero durch die Sünd / laider / übel
 zugericht / vnd entferbet ist ; was-
 sche ab den Baslat / and erneue-
 re die ersten Lineamenten vnd
 Strich / damit mein böser ver-
 E fehrt

Lehrtter Willen zu nichts / vnd all-
 zeit nach deinen Göttlichen Ge-
 boten gerichte werde ; zu dijem
 Zihl vnd End / ich armseelige
 Creatur / falle ich auff mein An-
 gesicht vor dem Thron deiner
 Göttlichen Majestät / vnderthä-
 nig-demüthigist bittend / du wol-
 lest mir meine grosse Schuld vnd
 Missethaten verzeihen / damit ich
 hinfüran meinen freyen Willen
 mit allen meinen Kräfte nach
 deinem Göttlichen Willen rich-
 ten möge / alle meine böse Werck
 vnd Laster / welche mich bißhero
 in deine Unghad gebracht / vnd
 zu einem Feind gemacht / vernich-
 te ich / vnd wolte daß sie niemah-
 len wären begangen worden ;
 Nichts thut mein Herz also be-
 ängstigen vnd trucken / dann die
 Lieb /

Lieb / die du gegen mir getragen /
 vnd die Sünd / mit der ich dich
 hingegen betendiget habe ; vnd dis-
 ses mein Herz beweget mich zu
 einer wahren Buß vnd Poenit-
 tenz ; dieweilen aber die Reu über
 meine begangene Sünd nicht al-
 so groß ist / wie ich es verlange ;
 wünsche ich ein ganges Meer
 der Zäher zuvergiessen / hiemit
 abzuwaschen den grossen Haß /
 welchen du O Herz ! hast gegen
 der Sünd / du / O Herz ! ersetze
 den Mangel einer rechtschaffnen
 Reu vnd Leyd / die ich über disen
 meinen äuffersten etenden Zu-
 stand haben solle / so bekräftige
 O mein Gott ! vnd stärke heut
 durch den Abgrund deiner vrend-
 lichen Güte disen gemachten
 Bund deß Friden / auff daß sel-
 biger

biger nimmermehr aufgelöst /
 oder zerrissen werde; dann ich
 armer und elender Sünder / habe
 mir deinen heiligen Gebotten vn-
 zerbrechlich zugehorsamben / deine
 Göttliche Gnad besser zubeobach-
 ten / vnd in deinem Befehl bis an
 mein End beständig zu verhar-
 ren / festiglich vorgenommen; du
 aber O mein getreuester Gott /
 wollest mir in allen meinen Anli-
 gen vnd Versuchungen beyste-
 hen / von aller Gefahr mich behüt-
 ten / deinen Göttlichen Zorn von
 mir abwenden / damit ich also bis
 zum End meines Lebens dir ge-
 treulich möge dienen / vnd wie
 ich schuldig / dich von ganken
 Herzen lieben / durch welches ich
 möchte verdienen / mich / mit dir in
 alle Ewigkeit zu erfreuen / Amen.
 Groß

Groß vnd schwär ist ein
 Todsünd / dieweil G D T T
 darumben die Engel ge-
 strafft.

Betrachte die erste Sünd
 Lauff der Welt / vnd darauff
 die erste Straff; Die En-
 gel / welche auß nichts vor allen
 andern Creaturen seynd erschaf-
 fen: in den höchsten Himmel der
 heiligsten Dreyfaltigkeit gesezt:
 mit dem höchsten Verstand vnd
 Englischen Weißheit versehen:
 mit Himmlischer Schönheit vnd
 Klarheit gezieret: auch vnsterb-
 lich / vnd heilig der Anschawung
 Gottes würdig gemacht wor-
 den. Sihe der dritte Theil von
 disen so edlen Himmlischen Gei-
 stern / hat sich gegen ihrem Herren
 vnd Erschaffer erhebt / vnd rebel-
 lisch

lisch erzeugt/ gegen dem / daß sich
 selbe vor ihrem G. Du hätten sol=
 len demüthigen vnd Danckbar er=
 zeigen / haben sie sich wider ihne
 auffgelainet vnd gesezt / daher
 dann gleich darauff ist von dem
 Bogen der Göttlichen Gerech=
 tigkeit / ein solcher Donnerpfeil
 auff sie erbrochen / daß sie in ei=
 nem Augenblick in Abgrund der
 Höllen seynd verstoßen worden;
 So vil/ O HErr! waren ihrer/
 als Sandkörnlein des Meers/ in
 einem Augenblick haben sie ge=
 sündigt/ vnd seynd alle der Höll
 zugefahren; sie waren von dei=
 ner Göttlichen Hand so schön
 formirt=vnd gemachte Werck/ die
 Sünd aber hat sie verschwärzt
 vnd be maclet/ also seynd sie alle
 in die Verdambnuß des hölli=
 schen

schen Fehrs gerathen; Ach O
 strenger gerechter G. Ott! sie ha=
 ben nur ein Sünd begangen/ die=
 se jedoch war ein Todsünd / die
 mir zuwider/ welche ich hasse/ vnd
 in Ewigkeit verfluche; gib ihnen
 O HErr auff das wenigist ein
 Zeit/von diser Sünd abzustehen/
 sie haben nicht vorgesehen oder
 gewußt / daß man sie straffen
 werde / sie haben dergleichen E=
 xempel im Straffen niemahlen
 gesehen/ man hat denenselben die
 Straff nicht vorgesagt; Es ge=
 reicht O HErr / wann du ihrer
 verschonest/ zu deiner Göttlichen
 Ehr / sie werden dir einen un=
 sterblichen Danck dafür ge=
 ben/ vnd werden dise begangene
 Sünd vnd fähler mit ihrem un=
 auffhörlichen Dienst in Ewigkeit
 wider

wider ersehen; Was antwortet
aber Gott / nichts anders / als
sie haben gesündigt / dannenhero
seynd sie eben in demselbigen Au-
genblick / als sie gesündigt / gleich
wie ein Mühlstein in die Höl
hinunder gefahren. Ach wie er-
schrocklich / wie groß / wie vnend-
lich ist die Göttliche Gerechtig-
keit / vnd gleichwolten sich die
Menschen darvor nicht fürchten /
die Fürsten vnd Vornembsten
deiner Himmlischen Hoffhal-
tung seynd wegen einer Sünd in
einem Augenblick in die Höl
hinunder gefahren / vnd die Leib-
eigene elende Menschen / wollen
ohne Forcht vnd Schewen zu-
sündigen noch nicht auffhören?

Betrachte die erste Sünd des
Menschen in dem ersten Vatter
Adam /

Adam / vnd erwöge das Vbel
vnd den Schaden / welcher über
vns alle ergangen / fasse zusam-
men mit deinen Gedancken in ei-
nen Hauffen alle die Schmer-
zen vnd andere Vngelegenhei-
ten / welche du in deinem Leben
außgestanden / als da seynd die
Armuth / Kranckheit / Vnwissen-
vnd Vergessenheit / Feindschaff-
ten / Thewrung / Vngewitter /
Pestilenz / Krieg / Blutvergies-
sung / Mordthaten / Betrübnuß
vnd Traurigkeit / lege zusam-
men auff einen Berg alle die
Todtenbeiner der Menschen /
welche jemahlen gelebt / vnd sihe
alle dise Peyn / alles dises Elend /
alle dise Straff / hat verursachet
ein einzige Sünd / nur ein Sünd
hat die Porten vnd das Thor

auffgemacht / daß dises so grosse
 Squader vnd Kriegsheer / dises
 Elend / vnd Straffen / in die
 Welt ist eingefallen; hätte A=
 dam nicht gesündigt / hätten wir
 allhier auff der Wele nichts an=
 ders gehabt / als die Gerechtig=
 keit / den Friden / die Gnad / ein
 glückseeliges Leben / vnd darauff
 die Himmlische Frewd vnd
 Glückseeligkeit; Ach was für
 ein grosses Vbel ist dann die
 Sünd / welche die Welt gleich
 einem schändlichen trüben Was=
 ser alles Unheil vnd Elend über=
 schwemmet / wolte G Ott / daß
 oft mancher Mensch über seine
 Sünd vnd Laster / so vil Zähre
 thäte vergiessen / als selbiger sei=
 nen elenden Stand vnd Widar=
 wärtigkeiten beweinet / die Sünd
 ist als

ist allein alles dessen / was wir
 auff diser Welt leyden / die Ur=
 sach; O verfluchte Sünd! als
 les aber / was wir auff diser Wele
 leyden / ist nichts / gegen der ewi=
 gen Peyn in der Höllen / welche da
 ein Seel nur wegen einer Sünd
 muß leyden vnd außstehen.
 Steige nur hinunder mit deinen
 Gedancken / O Sünder! in den
 höllischen Fehr = Ofen / vnd du
 wirst alldort so vil Tausend ver=
 dambte Seelen finden / die wegen
 der Unzucht / wegen des Zorn /
 Fraß vnd Füllerey / auch andern
 Lastern / in welchen du auch
 anjeko steckest vnd behaffte bist /
 in der erschröcklichen Höllischen
 Peyn ewig müssen gequält wer=
 den / vielleicht kanst du hierüber
 auffschreyen / vnd klagen: Muß

man dann einen augenblicklichen
 Wollust vnd Frewd diser Welt/
 also theur/ vnd zwar mit der ewi-
 gen Peyn bezahlen? Dem ist also/
 vnd ist die vnfehlbare Wahrheit/
 daß die Bosheit einer Todtsünd
 also groß ist/ daß sie eine solche
 Straff/ welche kein End/ son-
 dern den ewigen Todt wird ha-
 ben/ verdienet; Es seynd nun-
 mehr fünff tausend Jahr verflos-
 sen/ daß der Todtschläger Cain/
 so seinen Bruder Abel erschla-
 gen/ in dem Höllischen Teuch
 herum schiffet/ der jedoch biß-
 hero kein Land oder Gestadt we-
 der gesehen/ noch über so vilen
 außgestandenen erschrocklichen
 Peyn vnd Martern an seiner
 Schuld/ die er durch sein Sünd
 gemacht/ keinen Häller abge-
 zahlt/

zahlt/ vnd es werden noch vil
 Tausend/ ja Million tausend
 Jahr vorüber gehen/ da doch
 gleichwohl zu Bezahlung der
 Schuld/ einiger Anfang nicht
 wird gemacht seyn; Solle dann
 der Allmächtige GOTT vnd
 Erschaffer/deme sonst die Barm-
 herzigkeit angebohren/ wann Er
 in denen Höllischen Flammen
 diejenige Seel/ die Er nach sei-
 nem Ebenbild erschaffen/ ganz
 verlassen vnd verzweifelt sihet/
 wann Er derselben Klag/ Heu-
 len/ vnd Weinen höret/ nicht be-
 wegt werden; Es ist alles umb-
 stonst/ da ist nicht ein Pünclein
 einer Barmherzigkeit zu hoffen.
 Bildet euch ein/ es werde ein so
 starckes Giffte gefunden/ daß des-
 sen auch ein einziger Tropffen/

ein ganges Meer mit Hönig
 kunte verbittern vnd vergiffen.
 Eben ein solches starckes Giffte/
 welches den Allerhöchsten GOTT
 hat verbittert / ist die Todsünd.
 Der Prophet Oseas spricht cap.
 14. Pereat Samaria, quæ
 ad amaritudinem concitavit
 Deum suum. Samaria muß
 zu Grund gehen / dann sie ihren
 GOTT zur Bitterkeit ge-
 reizet; Habt ihr an disem nicht
 genug / so höret noch mehrers.
 Wann der Allmächtige GOTT
 aller verdambten Teufflen / vnd
 Menschen Peyn vnd Marter/
 welche sie in der Hölle haben ge-
 litten / vnd noch leyden müssen/
 solte zusammen nehmen / vnd
 wolte hiermit nur ein Todsünd
 abstraffen / so wäre doch / was ein
 Todt=

Todsünd verschuldet hätte / sol-
 ches zu wenig / vnd wurde ein
 Todsünd nicht genugsamb ab-
 gestrafft; ja es kunte die Göttli-
 che Gerechtigkeit ein so starcken
 Straich / vmb die Todsünd zu
 züchtigen / daß selbe nicht mehr
 verwürfft hätte / nicht führen.
 Nun hast du zwar / O Sünder/
 was ein Todsünd seye / vnd mit
 welcher der vnendliche vnd vnde-
 greiffliche GOTT belendigeet
 wird / vernommen. Ich will
 aber die erschrockliche Larven ei-
 ner Todsünd zu entwerffen / von
 denen Höllichen Finsternissen/
 noch ein schwärzere Farb heraus-
 nehmen. Bis anhero / O
 mein HERR / hab ich nicht
 erkennet die grosse vnd erschrock-
 liche Bosheit meiner Sünd / vnd
 dieses

dieses ist allzu wahr / ich hab es
nicht erkennet / ich bin ebenfahls
auß denen jenigen / qui nesci-
unt, quid faciunt, welche /
wann sie dich beleydigen / nicht
wissen / was sie thun. Wann
ich einmahl recht hätte zu Ge-
müth geführt / weilen die Sünd
das größte Übel / vnd ein Todes-
sünd vil schrecklicher als die Höll
selbst / auch gegen derselben
nur ein Schatten ist / wann ich
mich jemahl hätte erinnert / daß
die Hölliche Peyn / für ein
Todsünd / ein vil zu geringe
Straff ist / O wann ich dieses hät-
te betrachtet / wie wäre es mög-
lich / daß ich einmahl hätte sündi-
gen können / dise vnfehlbare
Warheit in dem Werck zu er-
fahren / vnd dise so erschreckliche
Hölli.

Hölliche Nacht / allwo einiger
Tag niemahls zu hoffen / hätte
ich längst wegen meiner Sünden
verschuldet / ich wäre schon zu
negst darben in selbigen Hölli-
schen Abgrund zu fallen / wann
mich dein grosse Barmherzigkeit
nicht hätte auffgehalten / bin ich
dann vor allen andern schuldig /
dir / O mein HErr! vnendli-
chen Dancß / vnd ewiges Lob zu
sagen / in deme du gegen mir dein
grosse Barmherzigkeit / gegen vil
andern aber / welche dich velleicht
weniger beleydiget / deine scharpffe
Gerechtigkeit hast gebraucht.
Solle ich dann über solche /
mir gethane grosse Barmherzig-
keit / auff ein neues dich wide-
rumb beleydigen? Ach mein
HErr / dieses lasse nimmer zu / ich /
in deme

in deme ich bißhero deine vnendliche Güte also mißbraucht habe/ welche werth ist/ daß sie von allen Herren solte geliebt werden/ bin zu blind gewesen/ dann es stunde nicht in meiner Freyheit/ dasjenige zu thun/ so ich leyder schon gethan habe/ vnd wolte daß ich es niemahl gethan hätte/ du aber/ O mein Herr/der du gegen dem Sünder dein grosse Güte vnd Barmhertzigkeit biß auff diese Stund hast erzeigt/ laß auch anjeko sehen deine Macht wider die Sünd/ vertilge ganz vnd gar die Sünd / nicht allein dieweil selbe das größte Ubel / sondern vil mehr/dieweil es deiner Göttlichen Majestätt / als ein abgesagter Feind deines Göttlichen Herrkens / zuwider ist / damit ich also
so

so wohl von der Schuld/ als von der Straff erlediget: deinen allerheiligsten Namen in alle Ewigkeit in dem Himmel/ mit andern Außermöhlten loben vnd preisen möge/ Amen.

Schwar ist ein Todsünd wegen der grossen Schuld/ welche sie macht.

In grosse Schuld macht derjenige bey Gott dem Allmächtigen/ welcher ein Todsünd begehet / die Göttliche Gerechtigkeit begehret vnd will bezahlt seyn / Redde, quod debes, gib her was du schuldig bist; Wer wird aber einer so strengen Gerechtigkeit genugsambe Satisfaction leisten können? Wann ihr gleich zusammen nehmet aller Heiligen Gebett / wann gleich
dazu

darzu hergeben alle H. Martyrer
 ihr vergossenes Blut; die heilige
 Engel ihr innbrünstige Lieb;
 wann gleich die Allerseeligste
 Mutter Gottes thäte alle ihre
 Verdienst/ vnd gute Werck dar-
 geben/ jedoch gleichwol alles dieses
 alles zusammen / fundte nur ein
 einzige Todtsünd nicht auflös-
 schen. Ich will noch mehr sa-
 gen vnd nicht fahlen/wann gleich
 der Allmächtige G. Ott/eben mit
 diesem Wort/mit welchem Er auß
 nichts erschaffen die Welt / solte
 noch so vil Welten erschaffen/als
 Sandkörnlein im Meer seynd/
 vnd solte dieselben anfüllen vnd
 bewohnt machen / mit so heiligen
 Menschen/ welche in der Heilig-
 keit vnd Vollkommenheit vil
 grösser wären / als die allerheilig-
 ste

ste Jungfraw vnd Mutter Got-
 tes Maria / so sage ich in der
 Wahrheit/das/wann alle dise vn-
 zahlbare H. Menschen hundert
 tausend Jahr solten leben/vnd sie
 thäten in disen Jahren/ an ihren
 Leibern nichts anders als härene
 Buß = Kleyder vnd Cilicien tra-
 gen / sie bestreuten ihre Häupter
 mit Aschen/sie wurden an keinem
 andern Orth als auff der Erden
 schlaffen / thäten mit stätem Fa-
 sten/Wachen vnd Disciplinieren
 ihre Leiber casten/en/solten sie auch
 all ihr Blut auß ihren Adern her-
 auß lassen/ vnd da sie sambt disen
 alle ihre gethane gute Werck/vnd
 zwar noch so vil/ als der Mensch-
 liche Verstand erdencken vnd be-
 greiffen mag/ dem Allmächtigen
 G. Ott/als ein Brandopffer auff-
 opffe-

opfferen; jedoch/ wann gleich alle diese gute Werck von so vil Million tausend Heiligen auff die Waag= Schüssel der Göttlichen Gerechtigkeit soltē gelegt werden/ ja/ wann so viler hundert tausend Menschen gute Werck in alle Ewigkeit/ vnd ohne Auffhören verrichtet wurden/ wäre doch alles zu ring/ vnd kunte man auch hiermit/ nur von einer Todtsünd nicht den geringsten Theil abzahlen/ auß Ursachen/ weilen durch die Sünd der Allerhöchsten vnendlichen Göttlichen Majestätt/ ein vnendliche Schmach vnd Injuri wird zugefügt/ welche dann ein solche vnendliche Bosheit vnd Abgrund der Abscheulichkeit vnd Häßlichkeit/ die auch durch keinen Fleiß/ Mühe vnd Arbeit einiger

niger Creatur/ kan abegwaschen oder gesäubert werden.

Dahero/ in deme du diese so grosse gemachte Schuld auff einige Weiß nicht hast können bezahlen/ ist solche Schuld abzurichten der allerhöchste HErr/ ja Gott selbst kommen/ vnd hat auß vnermesslicher Güte und Liebe/ dieses grosse vnd schwäre Capital der Sündē abzuführen/ die Menschliche Natur angenommen/ Er hat hinein gegriffen in den Beutel seiner vnendlichen Verdienst/ vnd mit denselben/ hat Er diesen grossen vnd schwären Schulden= Last für vns gang völlig quittiert vnd abgezahlt. Nun wäre zwar von Christo/ zu seinem Himmlischen Vatter ein einiger Seuffzer genug

nug vnd übrig gewest / nichts desto weniger den grossen Haß / welchen G. Du gegen der Sünd hat / vns zu zeigen / vnd vns vorzustellen / wie schwär vnd groß ein Todtsündt seye / hat Er gebraucht solche zu curieren / die allerköstlichste Medicin / Er hat auff sich geladen so wohl innerliche als dufferliche erschröckliche vnd unbegreifliche Schmerzen / Peyn vnd Marter / die von keinem Menschlichen Verstand können gefast oder eingebildet werden ; Dahero als der Prophet dise erschröckliche vnd erbärmliche Figur der Schmerzen im Geist vorgesehen / hat er derselben keinen andern Namen geben können / als ein hohes weites vnd tiefes Meer / auff welchem man weder

der Gestalt noch Erden sihet ; Stelle dir vor Augen / ein ganz mit Wunden umgeben / vnd häufig mit Blut überlunnenes Crucifix ; betrachte alda / vnd sihe / wie daß alle fünff Sinne / ja alle Glieder / vnd in jedes insonderheit sein gewisse Peyn vnd Marter zu leyden gehabt ; Es ware von der Fußsolen / biß zu der Schaitel des Hauptes / nichts gesunds an Ihme / Er ware gepeyniget / vnd geschlagen / von vnderschiedlichen bösen Menschen / welche / ob sie zwar vnder ihnen selbst zänckisch / vnd feindseelig waren / jedoch Christum auff das erschröcklichste ohn alles Mitleiden vnd Barmherzigkeit zu peynigen / vnd zu verwunden / gänzlich zusammen gehalten.

halten. Betrachte / O Sün-
der! was es seye / wann einem so
zarten vnd subtilen Leib / ein so er-
schröckliches vnd grausambes
Wingewitter mit so vil tausend
Streich vnd Geißlen / eysernen
Ketten / knöpffigen Priglen vnd
dörnenen Ruthen anfallt; vnd
also haben die grausambe vnd vn-
menschliche Scherganten vnd
Henckersbuben / die von Natur
grausamb / vnd von denen Teuf-
feln darzu angetrieben vnd ange-
reikt worden / das vnschuldige
Lamblein so vnbarmherzig ge-
schlagen; Betrachte das aller-
Edlste Haupt deines H. Erzen/
welches mit unbegreiflichen
Schmerken von einer dörnern
Cron mit zwey vnd sibenzig
Spiken ist durchstoichen / vnd
ver-

verwundet worden. Sihe an den
jenigen / der da hängt an dem
Creuz / angehefft mit drey Nägel/
verlassen drey ganzer Stund/
sich ohne allen Trost / nackt vnd
bloß befindendt / vnd der endlichen
in größten Aengsten vnd Schmer-
ken seinen Geist auffgeben; der
Löw / wann selbiger nur einen
einzigem Dorn in seinem Fuß em-
pfangt / wird gleich vor Schmer-
ken zu brillen vnd zu schreyen an-
fangen; was für ein Schmer-
ken muß dann diser seyn / in deme
der ganze Leib nur an drey Nä-
gel gehangen / vnd sich weder
rühren noch bewegen können: si-
he an das allerheiligste Haupt/
welches von der spitzig dörnern
Cron / so vil schmerzliche Wun-
den bekommen / daß vast alles sein

heiliges Blut auß dem Haupt her= auß gerunnen; es müßte neben disem / das vnschuldigste Lämblein die aller = verächtlichisten Spott = Reden vnd Verachtung von denen wütenden Hunden / mit vnaußsprechlichen Schmer= zen / nicht allein äußerlich an seinem heiligsten Leib / sondern vil= mehr innerlich in seinem Göttli= chen Herzen erlenden; Ermesse demnach / O Sünder / die Lieb / die Er gehabt / gegen seinem Himmlischen Vatter / vnd den Haß / den Er getragen wider die Sünd. Es schreiben etliche Doctores , daß Christus so vil gelitten / als hätten leyden sollen alle Menschen wege ihrer Sünd die gewesen / noch seynd / vnd seyn werden; zu deme / hat Er dise grosse Schuld

Schuld vnd Last der Sünden / nicht wollen bezahlen / mit dem vnerschätzlichen Werth seiner Gottheit / sondern damit dise Schuld rechtmässig vnd gleich= förmig auff den letzten Häller solle abgericht werden / hat Er darzu geschossen sein H. Mensch= heit. Wann nun deme also / wer kan dann kommen auff den Grund dises weiten vnd vner= gründlichen Meers: Remblich / was vnd wie vil Christus in sei= nem allerbittersten Leyden hat außgestanden; folget demnach gewiß vnd wahr zu seyn / daß Christus der H. Er / ohne sonder= bares Miracul die so erschrock= liche Peyn vnd Schmerken nicht hätte können außstehen; vnd wann die Sünd ein so grosses

D 3 Vbel

Wbel nicht gewesen wäre / sonder
 wer dises vmb die Zeit zu vertreib-
 ben / nur ein Scherz vnd vnnu-
 zes Geschwätz / hätte die Göttli-
 che Weißheit / wegen solcher den
 Menschen / der selbe begangen /
 nicht allein nimmermehr so
 scharpff gestrafft / sondern auch
 vnd vilmehr hätte Er seinem al-
 lervnschuldigsten Sohn / welcher
 die Schuld nicht gemacht / aber
 so thewr vnd hart bezahlen müß-
 fen / verschonet / dann die allerge-
 ringste Peyn / die Christus gelit-
 ten / ist vnvergleichlich mehr / als
 alle Peyn vnd Marter / welche
 alle Engel vnd Menschen / ja alle
 Creaturen / so gewesen / vnd noch
 seyn werden / in den Höllichen
 Flammen / vnd in alle Ewigkeit
 sollen leyden vnd aufstehen. Be-
 trachte

trachte vnd erweg anjeko bey dir
 selbst / wie daß Christus vnser
 Heyland vnd Seeligmacher nit
 mit einem schlechten Straich
 geschlagen ; sondern es ist sein
 Leben in ein ganzs Meer grosser
 Schmach vnd Verspottungē der
 erschrocklichen Peyn vnd Mar-
 ter versenckt worden.

Ach! das Brühl von der Sünd /
 ist in dem Himmel vil anderst / als
 auff der / mit Finsternuß vmbgeb-
 nen Erden ; Wie ein grosser
 Vnderchied ist zwischē der Gött-
 lichen Gerechtigkeit / so niemah-
 len fehlen kan / dann vnserm Sen-
 tement vnd Meynung / zwey vn-
 fehlbare Warheiten kan man auß
 deme heraus ziehen ; Erstlichen /
 wann du nach dem Tode Christi /
 nach deme nemblichen Christus
 D 4 schon

schon gecreuziget worden/ sündi-
gest/ thust du den Sohn G. Vites
(allermassen solches der H. Geist
selbst sagt) widerumb auff ein
newes Creuzigen/ dann anderer
Gestalten hätte Christus für vn-
sere Sünden/ da doch die Göttli-
che Gerechtigkeit auff dem Berg
Calvaria mit dem Tod des
Sohn Gottes überflüssig bezahlt
worden/ nit genug gethan; wann
du daher ein Todtsünd began-
gen / sihet Christus in deinem
Herken nichts anders / als die
Geißlen/ die Dörner/ die Nägel/
die Verspottungen / falsche An-
flagung / vnd endlich Verurthei-
lung zu dem Creuz.

Die ander Warheit ist das/
wann du ein Todtsünd begehest/
ist dir das Leyden Christi zu dei-
nem

nem Heyl/ vnd der Seelen See-
ligkeit nicht verdienstlich/ noch er-
spriesslich/ wardurch du dann die
allmächtige Lieb Gottes dich zu-
beseeligen/ gleichsamb selbst auff-
haltest/ vnd verhinderst; vnd eben
dise Betrachtung hat Christo vn-
serem allerliebsten Heyland am
Stammen des Creuz auß sei-
nem Herken vnd Augen die Zä-
her getriben/ dann Er hat voran
gesehen/ wie daß sein allerbittere-
stes Leyden / welches für unsere
Schuld zu bezahlen/ gar genug
gewesen / by so gar wenigen an-
gelegt vnd fruchtbar: vnd daß die
Sünd/ welche Er mit allem Ge-
walt verfolgte vnd hassete/ nach so
lang vnd allzeit in so vilen Her-
ken der Menschen sich auffhalten
vnd verbleiben werde; dann durch

dise ihr eigne Schuld/ machen sie sich selbst untüchtig/ vnd untauglich/ daß sie zu den ewigen Reichthumen des Himmlischen Paradies nicht gelangen können.

Nun du / O mein JESU/ O mein Erschaffer / vnd O mein Erlöser/ nun du Güte alles Guten/ nun ist es Zeit / wann du deine grosse vnd vnendliche Barmherzigkeit niemahlen sehen lassen/ daß du dieselbe an mir anjeko erweistest; derjenige / der allhier vor deinem Göttlichen Angesicht steht / ist anders nichts / als der Undankbarkeit ein abschewliches Wunder-Thier/ was dann/ O mein HERR/ hättest du für mich Armseligen mehr thun sollen / als daß du für mich an dem Creutz gestorben? du hättest ja
mein

mein Heyl / als vmb einen so hohen Werth nicht theurer erkaufen können? Was werden die Himmlische Geister vnd Seraphinen/ da sie den Sohn Gottes zwischen zwey Mördern / in solch grosser Angst vnd Schmerzen / also spöttlich tractiert / vnd gleichsam in dem Meer der Peyn vnd Marter versenckter gesehen/ gesagt haben? Was für Verwunderung vnd Entsetzung wird vnder disen Himmlischen Geistern/ in deme sie dise vnverhoffte vnd unbegreifliche Lieb Gottes gegen dem armen Menschen betrachtet/ entstanden seyn? Aber was folget auff dise so grosse vnd vnendliche Lieb? anderst nichts / als ein grosse Undankbarkeit vnd Vergessenheit; für
D 6 all

all dein Leyden vnd Schmerken/
 für all dein kostbarlich vergossnes
 Blut / O mein HErr! hast du
 von mir nichts anders bekommen
 vnd gewonnen / als dises ; nemb-
 lichen an statt daß du für mich an
 dem Creuz gestorben / hab ich dir
 den Rücken gezeigt / deine heilige
 Wunden / hab ich durch meine
 Sünd widerumb ernewert / dein
 allerkostbarlichstes Blut / hab ich
 von newem mit Füßen getreten.
 Ach ! wolte Gott / ich hätte ei-
 nen solchen grossen Schmerken/
 Kew vnd Leyd / welche dise meine
 all zu grosse Undanckbarkeit auß-
 zulöschen / genug wäre. Ach !
 daß ich deine vnendliche Lieb mit
 einer strengen Buß / vnd dein als
 heiligstes vergossenes Blut /
 mit vnzahlbahr blutigen Zähren
 fönnte

fönnte erscken / dickeil mir aber
 in deme ermangle / so ist mir kein
 anders Mittel übrig / dann daß ich
 O mein HErr! zu dir lauffe /
 dich anruffe / vnd / daß du mir ein
 solche warhaffte Buß / vnd in-
 brünstige Zäher verleyhen wöl-
 lest / dich erbitte ; Freylich hab ich
 vmb dich dises nimmermehr ver-
 dient / du weist aber / daß ich ohne
 dich / vnd auß eignen Kräfften /
 solches zuthun / nicht vermag.
 Auß mir kan ich nichts anders als
 fehlen / vnd sündigen / von mir
 selbstn aber nicht mehr auffste-
 hen ; von dir / O HErr! kan
 ich wohl abweichen vnd fliehen /
 dich aber ohne dich nicht mehr fin-
 den ; Ich kan wol meisterlich sün-
 digen / aber kein rechtschaffne Buß
 ohne dich würcken ; Nun du O

Liebhaber meiner Seelen / komme mir zu hilff mit deiner grossen Barmherzigkeit / reiche dar deine Göttliche Hand / hilff mir auff / vnd erhalte mich in deiner Göttlichen Lieb / dann ich liebe vnd schätze nichts höhers / vnd nichts mehrers / als dich / verfluche daher / als ein Ursach / vnd Anfang deines aller bittersten Leyden vnd Sterbens / auß pur lauterer gegen dir tragenden Lieb / über alles die Sünd; Derohalben O ihr allerheiligste Wunden meines Jesu / redet für mich / erlange mir Gnad vnd Barmherzigkeit / vnd zwar ein solche kräftige Gnad / daß ich vil lieber / als dich mehr belendigen / sterben wolte / Amen.

Alhier

Alhier will ich / O Sünd der / dir noch andere vier Betrachtungen von der Ewigkeit / welche dich von der Sünd ab - vnd hingegen in der Furcht Gottes billich erhalten sollen / vorhalten nicht vnderlassen / woher sie dann von dir mit sonderm Fleiß vnd Verstand sollen gelesen werden.

Bedencke derowegen / daß du nur ein Seel hast / vnd wann du dise einmal verlohren / kanst du solche nicht mehr überkommen; Demnach mache mit deiner Seel folgenden Discurs, vnd rede sie also an: Mein Seel / nach diesem sterblichen Leben hast du einmahlen Ewig zu leben; entweder Ewig in dem Himmel / oder Ewig in der erschrocklichen Höll; Betrachte / daß

daß du lebest wegen der Ewigkeit/
 vnd leyde alles wegen der Ewig-
 keit/dann / in diesem Leben streit-
 en vnd leyden/ verdiene/ daß du in
 alle Ewigkeit fangst glückselig
 leben / vnd dich ewig erfreuen;
 Bedencke wohl / dieses Wörtlein
 Allzeit/welches kein End hat/vnd
 wird allzeit seyn / vnd nimmer
 aufhören. Dieses Nimmermehr
 solle niemahlen auß deiner Ge-
 dächtnuß kommen. Dieses Wört-
 lein Nimmermehr / hat machen
 zittern die heiligste Männer / die
 da waren Grundsäulen der Ca-
 tholischen Kirchen. Dieses Nim-
 mermehr/hat getrieben in die Wü-
 sten vnd Einöden so vil tausend
 Eremiten/vnd Einsidler. Dieses
 Nimmermehr hat die Klöster mit
 Mönchen vnd Religiosen ange-
 füllt.

fället. Dieses Nimmermehr / hat
 gemacht/daß so vil H. Martyrer
 mit Freuden all ihr Blut umb
 Christi Willen vergossen. Dieses
 Nimmermehr / vnd dieses Allzeit
 hat gebohren/ vnd auff die Welt
 gebracht / die Heiligkeit vnd die
 unbefleckte Keuschheit! Ach
 Nimmermehr/ Ach Allzeit/ Ach
 Allzeit / Ach Nimmermehr! O
 Ewigkeit! diese Ewigkeit ist ein
 ewiges wahren / vnd allzeit ge-
 genwärtig; Ein unaufhörliches
 Heut / welches niemahlen vor-
 über gehet; Es ist ein Circul der
 Jahren / von welchen keines ab-
 gehet? Was ist dann die Ewig-
 keit noch mehr? Es ist ein runder
 Krayß / so weder Anfang noch
 End hat / es ist ihme selbst
 gleich / ohne End / ein umblau-
 fendes

sendes Rad/ welches allzeit umb-
lauffet / vnd niemahl still steht/
ein Wasserfunst/ so allzeit Was-
ser aufwirfft / vnd niemahl ab-
nimbt. Daller süßeste Himmlis-
sche Ewigkeit / die allzeit bestehet
in dem Friden vnd Lob Gottes.
Daller bitterste Ewigkeit / allwo
nichts anders / als Fluchen vnd
Vermaledenen gehört wird. Ach
Ewigkeit wie lang wird es dann
währen? velleicht hundert Mil-
lion Jahr? velleicht tausend vnd
aber tausend Million Jahr? Ach
nicht/ es ist noch kein End / es ist
auch das Mittel nicht / ia es ist
noch kein Anfang von diser E-
wigkeit / so lang GOTT GOTT
ist/ welcher allzeit GOTT seyn vnd
verbleiben wird / also lang wer-
den die Auserwöhlte den Himmel
besi-

besitzen vnd genießen / die Ver-
damnten aber/ in der Höll allzeit
verbleiben; Ach mein Seel/wann
du die Wörtlein Allzeit vnd Nim-
mermehr öfter betrachten thust/
damit du dich mit deinem GOTT
nur ewig erfreuen könntest/ wird
dir auff diser Welt alles Leyden/
als nur ein Augenblick/alle Mü-
he vnd Arbeit lieblich vnd süß
vorkommen; Verlehnhe mir dann
O mein GOTT vnd HERZ / daß
ich disen Augenblick/ vnd dise Zeit
dergestalten anlege / daß sie mir
gereich zu der glückseligen Ewig-
keit; O wie glückselig seynd die
jenigen/ welche dich anjeko schon
in alle Ewigkeit genießen. Be-
trachte Christ/ wie daß an disem
Augenblick das ewig Leben/ oder
der ewige Todt hanget; Erwöhle
nun

nun nach deinem Belieben auß
disen beeden eintweder ewig le-
ben / oder ewig sterben.

Mache / O Christliche Seel
bey dir selber / folgenden Discurs:
Du hast zwe Hand / zween Fuß /
zwey Augen / warumb seynds aber
zwey ? Darumb / wann du eines
auß disen verlihrst / bleibt dir
gleichwol das andere; Nicht mehr
aber hastu / als nur ein Seel / hät-
test du deren zwey / könntest du ge-
dencken / wann ein Seel gleich
verlohren / bleibt gleichwol die an-
der. Aber ach / mein HErr vnd
G D T ! O mein Christliche
Seel ! du bist nur eine allein / vnd
Ewig / wann du verlohren / bist
Ewig verlohren. Dife zwey
Wörtlein / mein Christ / sollest
du in deinem Herzen / vnd in dei-
nen

nen Gedanken allzeit eintrus-
cken; Überfallen dich die An-
fechtungen von dem Teuffel / von
dem Fleisch / vnd von der Welt /
will dich verführen die Gestalt der
Menschen / wollen dich deine 5.
Sinn zu sündigen anreizen; Ach
gedencke nur ein Seel / vnd ein
vnsterbliche Seel / so vil haben di-
se zwey Wort bey einem vorneh-
men vnd gecrönten Haupt auß-
gewürckt / daß selbiges die Welt
veracht vnd verlassen / die Cron
abgelegt / hat sich in einen armen
Stand begeben / vnd hat hiermit
all seine sichtbare vnd vn sichtbare
Feind überwunden / bey sich selbst
sprechend : Ich hab nur ein Seel /
aber ein ewige Seel.

In Andern / soll ein jeder sei-
nen Leib zu casten / vnd zu züch-
tigen /

tigen / bey ihme selbst ein starcke Resolution vnd Vorhaben machen / dann wer auff diser Welt seinem Leib verschonet / vnd mit der Belendigung Gottes in Bollüsten erhalte / der wird hernach im andern Leben in alle Ewigkeit übel gehalten vnd gepeyniget ; da hingegen wann der Leib in disem Leben übel gehalten vnd mortificiert : auch beynebens Gott mit belendiget wird / selbiger wird in jener Welt in alle Ewigkeit wol gehalten / vnd auff das beste getröst werden ; Woher dann folgt / daß / wer seinen Leib hie auff diser Welt übel halt / vnd züchtiget / der halt ihn wohl / wegen künfftiger ewigen Glückseligkeit ; Hat also derjenige / der in disem Leben seinem Leib zu leyden gibt / vnd

vnd zuläßt / im andern Leben nichts mehr zu leyden ; vnd ist dieses mein Sünd der unzweiffentliche vnfehlbare Wahrheit ; Wir wollen vns neben dem zu vnserm Vorhaben vnd Proposito einen Jüngling vorstellen / der da nicht allein an Gut vnd Geld überflüssig reich / sondern auch in grossen Ehren vnd Dignitäten / wie nicht weniger gesund vnd starck seye / in Summa / der alle Freud vnd Ergötzlichkeit vnd alles habe / was sein Herz wünschet vnd verlangt ; Dises Anligen vnd den innerlichen Schmerzen allein hat er / daß er einmahl sterben / vnd alle seine Reichthumb / Freud vnd Bollüsten verlassen muß ; Wann nun aber (zum Exempel) der Allmächtige Gott gemel-

tem

tem Jüngling solches absonderliches Privilegium / oder jenen Gnadenbrieff ertheilen wurde / es wären ihm auff diser Welt / mit diser Condition und Bedingnuß / tausend Jahr zu leben zugelassen / daß demselben sollte zu erwählen frey stehen / entweder 20. Jahr in einem Kercker dergestalt eingesperrt zu seyn / daß er hingegen die übrige Jahr in allen Freuden / und nach allen seinem Contento zu leben hätte; oder er soll in diser Welt zwainzig Jahr in allen Freuden und Vollüsten: die übrige Zeit aber / biß nach Verfließung der Tausend Jahr an Hand und Füßen angeschmiedet vnder der Eiden in einem tiefen Thurn sein Leben zubringen; ungezweifelt wurde der Jüngling

ling auß beeden das bessere: und nemlich dises erwählen / daß er lieber zwainzig Jahr gefangen übel leben / dahingegen die andere vil mehr Jahr in Freuden und Ergötzlichkeiten sich erlustigen wolte? Was ist aber dises 20. Jahr übel und streng / die übrigen schier tausend Jahr aber / in aller Vergnügung und gröster Sicherheit leben. Verstehe mich wol / mein Christ / und fasse es tieff zu Herzen; gesetzt du hast auff diser Welt noch zu leben nicht nur zwainzig: sondern noch hundert Jahr / die du nach allem deinem Belieben in aller solchen Freud und Glückseligkeit / wie selbe die Welt zwar kan geben / möchtest zu bringen / es folgten aber nach disem nicht nur hundert / nicht nur
E tausend /

tausend/ nicht nur zehen tausend/
sondern Million hundert tausend/
vnd abermahl hundert tausend
Million Jahr / vnd noch mehr/
vnd so vil Jahr / daß es kein
Menschlicher Verstand fassen /
oder begreifen kan/in disen Mil-
lion unzählbaren Jahren aber
wurdest du allzeit sterben / vnd
doch gleichwolten in der allergröß-
ten unaussprechlichen vnd un-
endlichen Peyn vnd Marter/ die
ihm kein Mensch kan einbilden/
oder begreifen / widerumben all-
zeit leben; Was/ O mein Christ-
liche Seel/ was gedunckt dich bey
solcher Beschaffenheit/ was hat-
test du von selbigem Höllischen
Thurn? Ach lieblich vnd süß ist
auff diser Wete die Buß vnd
Poenitz! Wie nützlich vnd
hoch

hoch vonnöthen ist die stätte Be-
trachtung der Ewigkeit! es sollen
dise Gedancken auß vnsern Herz-
ken niemahl kommen; Schliesse
derohalben/ O Christliche Seel/
als lieb dir ist (will nicht sagen)
dein Seel / sondern auch dein
Leib / in dein Herz / vnd wider-
holle zum öfftern mit dir selbst
dise Wort: Ein kurzes Leben/
ein ewiges Leben/ein kurze Frewd/
ein ewiges Leyden/ein kurzes Ley-
den/ ein ewige Frewd. Beclage
sich dein zarter Leib/er fönde nicht
fasten / thue denselben der ewigen
Himmlichen Panqueten vnd
Mahlzeiten erinnern / will er nit
mit dem rauhen Bußfleyd zu fri-
den seyn/tröste ihn mit dem Kleyd
der Unsterblichkeit; Betrübte er
sich über so viles Leyden/stelle vor

Augen die ewige immerwährende
Wollüst vnd Himmels = Freu =
den.

Als der hoberühmbte Mahler
Zeuses einmahls befragt wurd :
Warumb er so langsam in sei =
ner Mahleren / vnd in so langer
Zeit so wenig mahlet? Gab er zur
Antwort : Ich mahle langsam/
dann ich mahle der Ewigkeit.
Eben also / sag ich dir / mein
Christ / alle Bus vnd Castenung/
so du deinem Leib anthust / seynd
ewige Gemähl / alle Peyn vnd
Schmerzen / die du auß Lieb ge =
gen G. D. t. leyddest vnd außstehest/
seynd vornehme Kunst = Stuck/
die in dem Himmlischen Hoff =
Saal auffgehengt werden ; das
Stuck / so mit dem schwarzen
Pembel der Sünd / auß vnor =
dens =

dentlicher Lieb gegen dem Fleisch
gemacht wird / gehört in die vn =
glückselige Höllische Feuer =
Cammer ; Anjeko wünsche ich
O mein Christ / daß du deine Aus =
gen gegen dem Himmel erheben/
dieselbe auch nicht weniger hin =
under zur Höllen werffen / vnd
dich darbey diser Wort erinnern
wöllest : Ein ewiger Todt ohne
Leben / ein ewiges Leben / ohne
Todt ; sich allzeit erfreuen ohne
Todt vnd Leyden / entgegen all =
zeit leyden ohne einzige Freud ;
ein ewige Nacht / wo niemahls
kein Tag / entgegen ein einiger
schönster Tag / ohne einzige
Nacht ; Allda ist zuerwöhlen der
Tag / oder die Nacht / die Peyn/
oder die Freud ; das ewige Leben/
oder der ewige Todt. Sihe zu/